

## **Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,**

Ostern steht vor der Tür; grundsätzlich von Freitag bis Montag im Grunde ein Fest der Freude, setzt doch das Heilsgeschehen (die Auferstehung) nun einmal die Kreuzigung Christi voraus. Und dennoch ist der Karfreitag in Deutschland per Ländergesetze geregelt ein „stiller Tag“. An solchen stillen Tagen gelten besondere Einschränkungen, zu denen an Karfreitag bundesweit das Tanzverbot zählt. (1) Einer Umfrage aus dem Jahr 2015 zufolge (2), sind 54% der Bevölkerung gegen eine Abschaffung des Tanzverbotes. Die Mehrheit ist also dafür, dass auch weiterhin am Karfreitag in Clubs und Kneipen keine Musik gespielt werden darf. Dies könnte angesichts unserer säkularisierten Gesellschaft als eher unzeitgemäß angesehen werden – zumindest ließe sich trefflichst über die Angemessenheit eines solch religiös fundierten Verbots streiten. Vielleicht ist die Zustimmung zum Tanzverbot auch nur Zeichen eines ausgeprägten Ruhebedürfnisses und nicht einer religiösen Empfindsamkeit, zumal eine solche Empfindsamkeit heutzutage durch Nietzsches Philosophie hindurchgegangen sein sollte. Als „Drehscheibe“ der Moderne kommt man an Nietzsche auch hier nicht vorbei. So heißt es im 18. Kapitel in Nietzsches „Zarathustra“: „Ich würde nur an einen Gott glauben, der zu tanzen verstünde.“



- 1) Bundesweites Tanzverbot besteht außer an Karfreitag noch am Volkstrauertag und am Totensonntag
- 2) [Vom Online-Marktforschungsinstitut YouGov wurden 1037 Personen im Zeitraum vom 26.03. bis 31.03.2015 repräsentativ speziell zum Tanzverbot am Freitag vor Ostern befragt.](#)

Auf eine Tanzkarte wartend

grüßt Ihr  
Thomas Ebers

---

## Augurenrepublik

Beamte, die ergründen, ob ein vom Staat oder von hochgestellten Persönlichkeiten geplantes Unternehmen gut verlaufen werden wird, wurden im alten Rom als Auguren bezeichnet. Sie beobachteten den Flug von Vögeln und kamen so zu der Einsicht, ob ein Unterfangen den Göttern genehm ist, oder ob es von den Göttern zum Scheitern vorverurteilt wurde. Auguren prognostizierten also als frühe Experten bevorstehende Ereignisse. Auch wenn sich die Methodik der Vorhersage über die Jahrhunderte gewandelt haben mag, so ist die Bedeutung von Vorhersagen nicht geschwunden, eher im Gegenteil: Moderne Gesellschaften sind hochkomplexe und arbeitsteilige Gesellschaften, in denen wegen der zunehmenden Unübersichtlichkeit die Meinung von Experten eine immer bedeutendere Rolle spielt. Moderne Gesellschaften sind so zu Expertokratien geworden, also in gewisser Hinsicht zu Augurengesellschaften. Das Problem besteht nun darin, dass Experten nicht immer einer Meinung sind und dass darum Nicht-Experten, also diejenigen, die sich durch fehlende Kompetenz auszeichnen, über die Kompetenz von Experten ein Urteil fällen müssen.

Eine schwierige Entscheidungssituation: Wegen der fehlenden Expertise müssen Hilfsargumente herangezogen werden, die eine zur Auswahl stehende Expertin oder einen zur Wahl stehenden Experten im Vergleich zu allen anderen besonders glaubwürdig erscheinen lassen. Ein naheliegender Indikator (für die Glaubwürdigkeit der



Römische Auguren in einer Darstellung des 19. Jahrhunderts.

[3\) Link zur Studie](#)

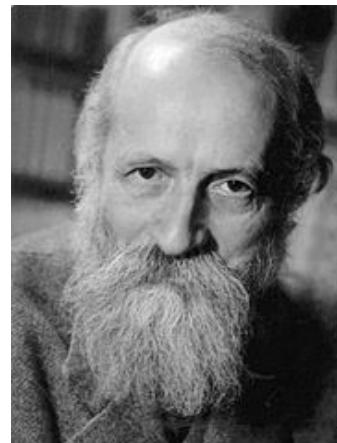
Expertenprognose) ist die Treffsicherheit der entsprechenden Person bei vorhergehenden Prognosen. Dieser Indikator hört sich zwar intuitiv nachvollziehbar an. Einer Untersuchung der Mathematiker Dr. Sebastian Lerch und Prof. Tilmann Gneiting (beide am HITS in Heidelberg, und am Karlsruher Institut für Technologie) weist allerdings auf ein Problem hin (3):

Weil sich die Medien tendenziell auf Extremereignisse konzentrieren, wird die öffentliche Aufmerksamkeit auch darauf gelenkt. Weniger spektakuläre fachkundige Vorhersagen finden darum in der öffentlichen Wahrnehmung weniger Beachtung. Um als guter Experte wahrgenommen zu werden, ist darum der einfachste Weg, möglichst viele spektakuläre Katastrophen vorherzusagen:

- Le Pen wird die Wahl in Frankreich gewinnen.
- Trump wird eine zweite Amtszeit erleben.
- Der Sommer wird heißer als der im letzten Jahr.
- Die EU wird das Jahr 2025 nicht überleben.
- Etc.

Tritt eines der Ereignisse ein, so wird die Quelle der Vorhersage als „immer“ richtigliegend wahrgenommen. Und damit wird es verlockend, Entscheidungen auf methodisch ungesicherte Verfahren zu stützen. Diese Gefahr bezeichnen die Wissenschaftler als das „Dilemma des Prognostikers“ – oder, eingedenk des Anfangs unserer Überlegungen, als Rückfall in die Zeit der Auguren.

PS: Helmut Schmidts Bonmot „Wer Visionen hat, soll zum Arzt gehen“ scheint uns falsch zu sein, erstickt es doch jede utopische Regung durch Pragmatismus. Vorschlag einer Neuformulierung: „Wer den Visionen anderer folgt, der gehört in



Martin Buber in Israel (1940-1950)

4) Zhen Wang, Marko Jusup, Rui-Wu Wang, Lei Shi, Yoh Iwasa, Yamir Moreno, Juergen Kurths (2017): Onymity promotes cooperation in social dilemma experiments. *Science Advances*  
[\[doi:10.1126/sciadv.1601444\]](https://doi.org/10.1126/sciadv.1601444)

ärztlicher Behandlung.“

---

## Vom Es zum Du

Wie sozial verhalten sich Menschen? Suchen sie ihren Vorteil, gegebenenfalls auch zu Lasten von Mitmenschen? Kooperieren sie miteinander? In der Spieltheorie werden solche Fragen nach Kooperation zwischen Menschen, nach Vertrauen und Misstrauen bereits seit Jahrzehnten in Sozialexperimenten untersucht. Die Grundidee eines frühen Experiments aus den 1950er-Jahren liegt darin, zu prüfen, ob ein Gefangener als Kronzeuge seinen Vorteil gegenüber einem Mitgefangenen sucht, indem er letzteren belastet, oder ob beide Gefangenen - ohne vorherige Absprache - die Aussage verweigern und gemeinsam durch diese Form der Zusammenarbeit aus Mangel an Beweisen straffrei davonkommen. Wissenschaftler an der Nordwestlichen Polytechnischen Universität in Xi'an, China, der Universität Hokkaido in Japan und dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung haben nun dieses berühmt gewordene Gefangenendilemma in erweiterter Form neu durchgeführt (4). Hierbei zeigt sich, dass die Kooperationsbereitschaft zwischen Menschen steigt, wenn sie sich kennen. Bestrafungen bei unkooperativen Verhalten führen demgegenüber nicht zur Zusammenarbeit, sondern eher zu Vergeltungsmaßnahmen. Dieses Ergebnis hört sich zunächst trivial an, ist es im Grunde aber nicht. Deutlich wird, dass alles getan werden sollte, um Trennendes abzubauen, damit ein Miteinander gelingt. Damit stehen sämtliche ständisch organisierten Gesellschaftsstrukturen (von denen in Deutschland, so unserer Eindruck, noch deutlich mehr existieren als in vielen anderen hochindustrialisierten Ländern), alle in sich geschlossenen Binnenstrukturen und Ingroups, die sich nach außen hin abschotten, in der Kritik.

5) [Pressemitteilung der Universität Basel vom 3.4.2017](#)

6) [Zum Artikel](#)

Damit steht ebenfalls alles in der Kritik, das den Anderen nicht als anderen Menschen, sondern als Nummer, als pars pro toto, für eine Gruppe stehend etc. in den Blick nimmt, ihn nicht - um es mit Martin Buber zu sagen – als „Es“ wahrnimmt, welches mir zur Verfügung steht, sondern als „Du“, mit dem ich in einer dialogischen Beziehung stehe. Dies ist eine der Kernerkenntnisse von Bubers 1923 erschienenen Schrift „Ich und Du“. Hier ist auch der Satz zu lesen: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“ Und umso schwerer wiegt seine Zeitdiagnose: „Das aber ist die erhabene Schwermut unseres Loses, daß jedes Du in unsrer Welt zum Es werden muß.“

---

## Wir

Dieser Modus der Begegnung des Ich und Du, wie es der Religionsphilosoph Martin Buber beschreibt, ist in vielen Bereichen nicht wirklich realisiert. Wissenschaftler der Universität Basel und der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel haben dies aktuell für den Umgang mit psychisch Kranken gezeigt. Sie kommen zu dem Ergebnis, dass der Kontakt zwischen der Bevölkerung und psychisch kranken Menschen gefördert werden sollte, um Vorurteile abbauen zu können (5): 10.000 Befragten im Kanton Basel-Stadt wurden fiktive Fallgeschichten von Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie über den Ort der psychiatrischen Behandlung (Allgemeinkrankenhaus, Psychiatrie, Psychiatrie mit forensischer Klinik) zur Beurteilung vorgelegt. Im Ergebnis zeigt sich, dass die Patienten generell als gefährlich eingeschätzt werden. Patienten in speziellen psychiatrischen Kliniken werden als gefährlicher angesehen, als Patienten in psychiatrischen Abteilungen in einem Allgemeinkrankenhaus. Das Gefahrenpotenzial wird darüber hinaus aber von den Befragten

geringer eingestuft, die in der Vergangenheit persönlichen Kontakt mit der Psychiatrie oder psychisch Erkrankten hatten, als von Befragten ohne solche Begegnungen.

Von diesen Ergebnissen her gesehen wäre es ein philosophisch interessantes Unterfangen, Inklusion in den Begrifflichkeiten von Martin Buber zu reformulieren als ein Begegnungsgeschehen.

---

## Anmerkungen zum Schluss

Am 7. April 2017 meldete Zeit Online, dass es einer Berliner Lehrerin untersagt wurde, im Unterricht sichtbar ein Kreuz zu tragen. Basis für dieses Verbot ist das Berliner Neutralitätsgesetz, welches Polizisten, Lehrern und Justizmitarbeitern verbietet, religiös geprägte Kleidungsstücke tragen zu dürfen (6).

Von Seiten der evangelischen Kirche wurde Kritik laut. Aber es gilt nun mal: mitgehangen, mitgefangen.

---

Philosophische Tourdaten  
(nur öffentliche Termine)

April / Mai 2017

---

Samstag, 22.04.2017, 13:00- ca. 15:00 h

**Philosophische Spaziergänge  
Museum Insel Hombroich**

Wo leben wir wie? Orte über Orte  
Gemeinsames Philosophieren über das  
Verweilen

Natur, leere Räume, Türme, Labyrinth, Übergänge  
und Rückzugsorte.

Pro Person 8,- € zuzüglich Eintritt  
Treffpunkt am Kassenhaus des Museums



Freitag, 26.04.2017, 19:30-21:30  
**Philosophischer Monatsrückblick**

Siegburg

(Text der VHS Rhein-Sieg) Migration: Auf welche Werte wollen wir uns in Deutschland verständigen? Solidarität in Europa: Welche Lastenverteilung ist gerecht? TTIP: Wie viel Unabhängigkeit opfern wir dem Freihandel?

Hinter vielen tagtäglichen Meldungen verbergen sich Anlässe, über grundsätzliche Fragen nachzudenken. In diesem Gesprächskreis werden vordergründige Nachrichten in hintergründige Fragen verwandelt und mögliche Antworten diskutiert - immer bezogen auf aktuelle Ereignisse aus dem vorangegangenen Monat.

Dr. Thomas Ebers, Philosoph, Soziologe und Religionswissenschaftler, moderiert die Gespräche und stößt philosophische Gedanken durch kurze Inputs und Fragen an.

Veranstaltungsort: Siegburg-VHS-Studienhaus; Raum 109  
Zeitraum: Mittwoch 29.03.2017 - Mittwoch 28.06.2017  
Uhrzeit: 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr  
Entgelt: 40,00 €

Donnerstag, 27.04.2017, 19:00-21:15  
**Grundwissen Philosophie**

(Text der VHS Rhein-Sieg) Wie hat sich das Denken über die grundsätzlichen Fragen in Westeuropa entwickelt? Die Reihe "Grundwissen Philosophie" gibt einen Überblick. In vier Semestern geht es von der Antike und Spätantike (1) über das Mittelalter und die Renaissance (2), die Aufklärung, Romantik, den Idealismus und Materialismus (3) bis hin zur Moderne, Postmoderne und Post-Postmoderne (4). Der Einstieg ist zu Beginn jedes Semesters möglich.



Siegburg

Dr. Thomas Ebers stellt zu Beginn jeder Stunde die wichtigsten Aspekte und Philosophen der jeweiligen Epoche vor. Textauszüge geben Einblick in die verschiedenen Stadien der Philosophiegeschichte. Danach werden diese offen diskutiert, um die zentralen Elemente herauszuarbeiten und ihre Bedeutung für unsere Gesellschaft heute zu verstehen.

Semester 4 - Moderne, Postmoderne und Post-Postmoderne

Donnerstag, 04.05.2017, 19:00-21:15  
Donnerstag, 11.05.2017, 19:00-21:15  
Donnerstag, 18.05.2017, 19:00-21:15  
Donnerstag, 25.05.2017, 19:00-21:15

Siegburg

**Grundwissen Philosophie**

---

(Text der VHS Rhein-Sieg) Wie hat sich das Denken über die grundsätzlichen Fragen in Westeuropa entwickelt? Die Reihe "Grundwissen Philosophie" gibt einen Überblick. In vier Semestern geht es von der Antike und Spätantike (1) über das Mittelalter und die Renaissance (2), die Aufklärung, Romantik, den Idealismus und Materialismus (3) bis hin zur Moderne, Postmoderne und Post-Postmoderne (4). Der Einstieg ist zu Beginn jedes Semesters möglich.

Dr. Thomas Ebers stellt zu Beginn jeder Stunde die wichtigsten Aspekte und Philosophen der jeweiligen Epoche vor. Textauszüge geben Einblick in die verschiedenen Stadien der Philosophiegeschichte. Danach werden diese offen diskutiert, um die zentralen Elemente herauszuarbeiten und ihre Bedeutung für unsere Gesellschaft heute zu verstehen.

Semester 4 - Moderne, Postmoderne und Post-Postmoderne

Freitag, 31.05.2017, 19:30-21:30  
**Philosophischer Monatsrückblick**

(Text der VHS Rhein-Sieg) Migration: Auf welche Werte wollen wir uns in Deutschland verständigen? Solidarität in Europa: Welche Lastenverteilung ist gerecht? TTIP: Wie viel Unabhängigkeit opfern wir dem Freihandel?

Hinter vielen tagtäglichen Meldungen verbergen sich Anlässe, über grundsätzliche Fragen nachzudenken. In diesem Gesprächskreis werden vordergründige Nachrichten in hintergründige Fragen verwandelt und mögliche Antworten diskutiert - immer bezogen auf aktuelle Ereignisse aus dem vorangegangenen Monat.

Dr. Thomas Ebers, Philosoph, Soziologe und Religionswissenschaftler, moderiert die Gespräche und stößt philosophische Gedanken durch kurze Inputs und Fragen an.

Veranstaltungsort: Siegburg-VHS-Studienhaus; Raum 109  
Zeitraum: Mittwoch 29.03.2017 - Mittwoch 28.06.2017  
Uhrzeit: 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr  
Entgelt: 40,00 €



Siegburg

---

Auf Wiedersehen

Der Denkkzettel erscheint in regelmäßigen Abständen.

Wenn Sie Freunde, Kollegen und Bekannte haben, die sich für 4 2 3 interessieren könnten, wären wir über eine Weiterempfehlung dankbar. Am Ende dieses Abschnitts finden Sie einen entsprechenden Link.



---

Wenn Sie sich aus dem Mailverteiler austragen wollen, weil Sie künftig keinen Denkmittel von 4 2 3 mehr erhalten möchten, so finden Sie ebenfalls am Ende des Abschnitts einen entsprechenden Link.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Ebers

Copyright © \*|CURRENT\_YEAR|\* \*|LIST:COMPANY|\*, All rights reserved.  
\*|IFNOT:ARCHIVE\_PAGE|\* \*|LIST:DESCRIPTION|\*

Our mailing address is:

\*|HTML:LIST\_ADDRESS\_HTML|\* \*|END:IF|\*

Want to change how you receive these emails?

You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#)

\*|IF:REWARDS|\* \*|HTML:REWARDS|\* \*|END:IF|\*